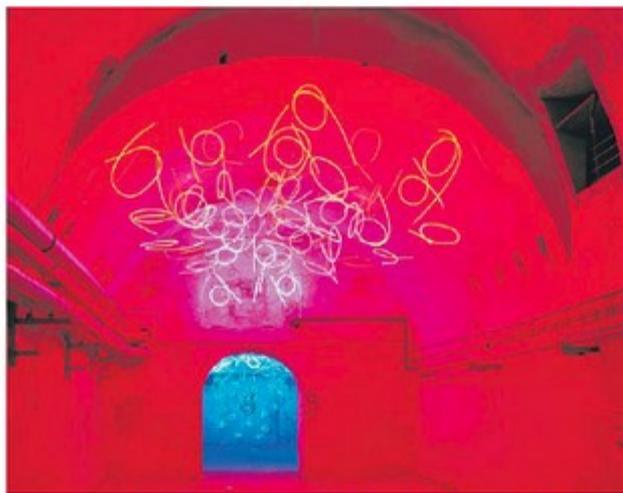


Eine Reise in die Nacht, eine Reise zum Licht

BERLIN (NK/PM). Der Pott leuchtet! Auf ehemaligen Zechen und in alten Industriedenkmalern haben international bekannte Lichtkünstler und Lichtdesigner beeindruckende Installationen geschaffen. Zwischen Duisburg und Dortmund, zwischen Oberhausen und Unna findet sich eine erstaunliche Dichte an leuchtenden Kunstwerken. Die transformatorische Kraft des Lichts – seit Jahrhunderten ein Thema der Kunstgeschichte – gewinnt im Ruhrgebiet eine völlig neue Dimension. Denn gerade an und in den aufgelassenen Industrieanlagen symbolisieren farbenfrohe leuchtende Installationen den Wandel einer ganzen Region und schaffen neue städtebauliche Impulse.

Besucher des Potts können sich nun einen Überblick über die gesamte Lichtkunstlandschaft im Ruhrgebiet verschaffen. Die Installationen der Lichtkünstler Speirs und Major auf dem Gelände der Kokerei Zollverein in Essen stehen zum Beispiel ebenso auf dem Programm eines Hamburger Reiseveranstalters wie die spektakuläre Lichtinszenierung des britischen Künstlers Jonathan Park, die im Landschaftspark Duisburg-Nord ein altes Hüttenwerk in ein Meer



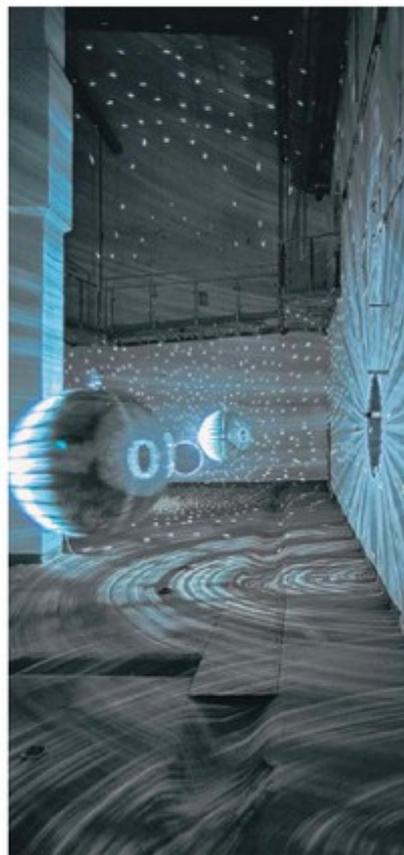
Der „Tunnel of Tears“ (z.dt. Tunnel der Tränen) von Keith Sonnier im Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna

FOTO: WERNER HANNAPPEL

aus Licht und Farbe taucht. Hinzu kommen zahlreiche Licht-Landmarken auf Abraumbalden, Fördertürmen und Gasometern, aber auch eines der ambitioniertesten Lichtkunstprojekte weltweit: die Lichttore in Bochum. Am besten zur Geltung kommen die Lichtinstallationen natürlich bei Dunkelheit. Tags-

über können dann beispielsweise Highlights wie das Internationale Zentrum für Lichtkunst in Unna, die Unesco-Welterbestätte Zeche Zollverein oder die Sammlung zeitgenössischer Kunst der Ruhr-Universität Bochum und das Museum Folkwang besucht werden.

www.drp-kulturtours.de



„Space-Speech-Speed“ von Misha Kuball im Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna